

den deselben Weges fuhr, und der Chauffeur, nichts ahnend, auf diese Hindernisse zujahte, wobei das Auto beschädigt wurde und der Landrat erhebliche Wunden davon trug.

Einige Stunden später unternahm der aufgesetzte deutsche Volkshäuf, der von der Niederlage des polnischen Autos nichts wusste, einen Überfall auf ein anderes Auto in dem der Kreisassessor fuhr und bombardierte es mit Steinen. Große Mühe kostete es dem nicht-ahnenden Assessor, um sich aus den Händen des aufgeregten Haufens zu befreien. Am Sonntag, den 7. März, rief ein zusammengelaufener Volkshaufen die polnische Fahne und den weißen Adler vom Gebäude des polnischen Konsulats in Allenstein. Die heruntergerissene Fahne wurde in kleine Fetzen gerissen und dann mit Füßen getreten. Die Sicherheitspolizei verhielt sich passiv gegenüber diesen Ausschreitungen. Erst die Intervention des Konsulats und des masurischen Bezirkskomitees bei der interalliierten Kommission bewog die Sicherheitspolizei, aktiv einzuschreiten.

Hieraus ersehen wir, welche schwere Arbeit das Rasurkomitee auf dem Abtummungsgebiete vor sich hat. Das deutsch-Polnische Volk steht nicht mit verführten Armen da, sondern nimmt sich mit aller Energie zur Arbeit. Es ist deshalb nötig, daß Polen die entsprechenden Schritte unternimmt zum Schutze des gefährdeten polnischen Volkes und der Mitglieder des Komitees im Masurienlande.

Außer den diplomatischen Schritten ist auch die Opferwilligkeit des ganzen Volkes erforderlich. Wir hoffen, daß auch unsere Gesellschaft nichts versäumen wird, was dazu beitragen könnte, für die Republik neue Territorien zu erringen, die von einer polnischen Bevölkerung besiedelt sind.

Auf, laßt uns, unsere patriotische Pflicht erfüllen!

Sofales.

Łódź, den 7. April.

April.

Wenige Monate haben so vielfältige Benennungen aufzuweisen, wie der vierte der julianischen und der gregorianischen, der zweite der alten römischen Zeitrechnung. Sein Kalendernamen April schreibt sich angeblich von dem lateinischen Wort „aperire“ (erschaffen) her, weil nach den Worten Ovids der im April beginnende Frühling „alles öffnet.“ Karl der Große nannte den April „Ostermonat“ da das Osterfest in den meisten Jahren in ihn fällt, und den gleichen Begriff drückten die Angelsachsen mit ihrem „eastermonadh“ aus. In Holland und auch von der Landbevölkerung mancher deutschen Gegenden wird der April „Grasmonat“ oder „Wiesenmonat“ genannt, weil in ihm das Gras zu sprießen beginnt.

Eine sehr charakteristische Bezeichnung, die sich indes nicht einzubürgern vermocht hat, ist die von dem deutschen Literaturhistoriker Eschenburg (gest. 1820 geprägte „Wandelmonat“ oder „Wandelmond.“ Ist doch der April unter den zwölf Monaten der weiterentwickeltesten, launhaftesten und unberechenbarsten, auf den in keiner Hinsicht ein Verlaß ist. Bald narezt er in seinen ersten Tagen durch eine Milde und Wärme, die fast den Sommer vorzutauschen vermag, und läßt dann unermittelt Regen und Schnee durcheinander wirbeln und die unvorsichtigen Blätter und Blüten, die er so hinterlistig hervorgerollt hat, mit einer kalten Dusche begießen, ja wohl gar im Nachfroste zugrunde gehen. Bald hebt er rauh und unwirsch an, läßt eine lange warme und sonnige Zeitspanne folgen und

spielt dann plötzlich wieder den rauhen Mann. Selbst Gewitter, sonst im allgemeinen ein Attribut der warmen Jahreszeit, kommen im April dann und wann vor.

Der erste April, der in den meisten Kulturländern im Zeichen des alten Brauchs des „Aprilschluns“ steht, gilt im deutschen Volksaberglauben als Unglücksdag, an dem man es tunlichst vermeiden soll, wichtige Dinge zu unternehmen oder auch nur zu beginnen. So hütete man sich früher (und tut in manchen Gegenden heute noch, am 1. April in den Ehestand einzutreten. Nach Krankheiten, die an diesem Tage ausbrachen, stellte man keine günstige Prognose. Im Mittelalter wurde am 1. April in manchen Gegenden Frankreichs das Neujahrsfest gefeiert. In diesem Jahr beginnt der April mit dem Palmsonntag, der in katholischen Gegenden im Zeichen der Palmweihe, in evangelischen in dem der Konfirmation steht. Ihm folgt sieben Tage später Ostern, das Auferstehungsfest, mit dem das Passahfest der Juden zusammenfällt. Nach dem Osterfest beginnt die sogenannte „Freudenzeit“, die in fünfzig Tagen zum Pfingstfest überleitet und deren erste vierzig Tage bis zu Christi Himmelfahrt noch dem Osterfest des Kirchenjahres angehören. Der 14. und der 15. des Monats, die den Heiligen Tiburtius und Olympia geweiht sind, gelten in Thüringen als heilige Tage, an denen kein Dünger auf Feld gefahren werden darf.

Vollversammlung der deutschsprachigen Katholiken. Heute, Mittwoch, den 7. April, um 7 1/2 Uhr abends, findet im lokale des Kirchengesangsvereins „Cecilia“ in der Bulvarstraße 129 die monatliche Vollversammlung der deutschsprachigen Katholiken statt. Auf der Tagesordnung stehen außer der Erledigung schwöbender Angelegenheiten ein Vortrag des Herrn Pfr. Heymann und andere Darbietungen. Diese Monatsversammlungen finden von jetzt ab regelmäßig am Mittwoch nach dem 1. eines jeden Monats in oben bezeichnetem lokale statt.

Eine deutsche Schulkraft. Es wird auf Leschen als Schulkraft aufgestellt gemacht. Es besteht an deutschen Anstalten ein Gymnasium, eine Realschule, eine Lehrerbildungsanstalt, eine private von Nonnen geleitete kath. Lehrerbildungsanstalt, eine Handelsschule für Knaben und Mädchen, ein sechsklassiges Mädchenlyzeum. Die Lebensverhältnisse sind gegenüber Kongregipolen oder Galizien immerhin recht günstig. Unterkauf ist erlaubt bei nicht übermäßigen Preisen zu haben, ferner für evang. Schüler im Alumnus (Knaben) und Alumnat (Mädchen). Die Realschule ist gegenwärtig überfüllt, so daß auswärtige Schüler schwerer ankommen dürften, dagegen hat das Gymnasium sowie die Handelsschule und das Lyzeum genügend Platz. Am Gymnasium ist auch durch ausgiebige Studienunterstützungen für arme Schüler gesorgt.

Wie gewirtschaftet wird. Der Magistrat sandte an die Ministerien für Verkehr, Versorgung und innere Angelegenheiten sowie an den Ministerpräsidenten folgendes Telegramm: „Das für den Handel freigegebene Korn, das vom Łódzker Magistrat angekauft wurde, liegt seit zwei Wochen in offenen Waggons der Kleinbahn Wloclawek-Kolo, schimmelt und wächst aus. Wloclawek will trotz aller Bitten keine Waggons zur Verfügung stellen. In Anbetracht der schwierigen Versorgungslage ist solch ein schändliches Verfahren mit Brotgetreide strafwürdig. Für den materiellen Verlust werden die Bahnbehörden verantwortlich gemacht. Wir bitten um eine sofortige entsprechende Verfügung.“ — „Wie wir sehen, läßt die „Wirtschaft“ unserer Bahnbehörden einen verhängnisvollen Einfluß

auf die Versorgungslage des ganzen Landes aus. Während Getreide, das für die städtische, hungernde Bevölkerung bestimmt ist, auf freiem Felde wegen „Mangel“ an Waggons verdirbt, wickeln sich die Geschäfte der Spekulanten vollkommen glatt ab, da sie die richtigen Wege einzuschlagen wissen.“

Es fehlt an Gerichtsschöffen. Der Vorsitzende des Bezirksgerichts hat die Stadtverordnetenversammlung, ihm eine neue Liste der Gerichtsschöffen zu schicken, da von den bisher gewählten Beisitzern nur wenige zu den Sitzungen erschienen. Die Schöffen erhalten die verhältnismäßig geringe Gebühr von 10 M. für jede Sitzung.

Personalien. Augenblicklich weilt der Vorsitzende der Versorgungsabteilung der Stadt Warschau, Schöffe Baryla, in Łódź.

Wegen Arbeit. Gestern sprach im Magistrat eine Arbeiterdelegation vor in Sachen derjenigen Arbeiter, die früher vom Magistrat beschäftigt waren, jetzt aber nicht wieder angestellt wurden, weil sie unverheiratet oder kinderlos sind. Präsident Kozłowski erklärte der Delegation, daß diese Arbeiter augenblicklich nicht wieder aufgenommen werden können, da die Wiederaufnahme der öffentlichen Arbeiten von der Erteilung eines Kredits und der Aufträge des Ministeriums für öffentliche Arbeiten abhängig ist. In dieser Angelegenheit wird sich Vizepräsident Wojewódzki nach Warschau begeben.

Höchstpreise für Apfelsinen. Der „Monitor“ veröffentlicht Höchstpreise für Apfelsinen: 1. Sorte (ganz große) M. 4,30, 2. Sorte (mittelgroße) M. 4,45, 3. Sorte — M. 2,30, (4. Sorte M. 1,85. Wer höhere Preise verlangt, wird vom Kriegswirtschaftsamt wegen Wucher bestraft werden. — Es heißt doch, daß Apfelsinen, um die Wolina zu retten, nicht eingeführt werden dürfen. Wie sind sie nun ins Land gekommen? Anmerk. 2. Schriftstg.

Holz-Höchstpreise. Der Łódzker Kreistag beschloß, sich an die zuständigen Behörden mit der Bitte zu wenden, Höchstpreise für den Verkauf von Holz in den Staatswäldern festzustellen. Das bisher gehandhabte System der Versteigerung hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt, da die Preise infolge des allgemeinen Holzmangels bis zu 500 M. für das Quadratmeter gestiegen waren.

Saaitartoffeln für städtische Ackerbesitzer. Das Ackerbeverteilungskomitee verteilt in seinem Büro in der Konstantiner Straße 27 täglich von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags Aufschneide für Saaitartoffeln, ein Viertelkilo kostet 25 Mark.

Schulzwang auch für Lehrlinge. In Verbindung mit dem früheren Beschluß der Kommission für allgemeinen Unterricht, wonach die Lehrlinge zum Besuch der Handwerkerkurse gezwungen werden sollen, wurde jetzt beschlossen, Zwangsmittel gegen diejenigen zu erweisen, die der allgemeinen Schulpflicht nicht nachkommen. Nach diesem Beschluß sollen die Lehrherren, Eltern oder Vormünder der Lehrlinge, die den Besuch der Kurse verhindern oder nicht veranlassen, zur Verantwortung gezogen werden.

40 Schwindsuchtsfälle. Das Gesundheitsamt stellte in der Zeit vom 28. März bis 3. April folgende anstehende Krankheitsfälle fest: Flecktyphus 43: 17 Männer, 13 Frauen — 24 Christen, 19 Juden — gestorben 1; Bauchtyphus 11: 4 Männer, 7 Frauen — 5 Christen, 6 Juden; Rückfallfieber 3: 1 Mann, 2 Frauen — 2 Christen, 1 Jude; Scharlach 5: 3 Männer, 2 Frauen (Christen), 1 starb; Diphtheritis 1 gestorben; Rindpestfieber 2: 1 Christin, 1 Jüdin; Gehirnhautentzündung 5: 3 Männer, 2 Frauen — 2

Christen 3 Juden — 2 starben. In der Schwindsucht starben 40 Personen.

Neun Millionen für Osterschnaps! Der „Kurjer Łódzki“ schreibt unter dem Titel „Charakteristisch“: Für die sogenannten Schmecker hatte das Finanzamt 150 000 Flaschen Spiritus zum Preise von 62 M. für die Flasche erhalten. Unsere Arbeiter sollten also in den Osterfeiertagen für 9 300 000 M. Spiritus austrinken, ja es bestand sogar die Gefahr, daß diese Menge nicht ausreichen würde. Die Arbeiter einer Fabrik, die keinen Spiritus erhalten sollten, kündigten für diesen Fall den Streik nach den Feiertagen an!

Die Naphtha teurer geworden. Das staatliche Einkaufsamt für Artikel des ersten Bedarfs erhöhte den Preis für Naphtha um 200 Prozent, sodaß ein Kilo jetzt 3,50 kostet wird. Infolgedessen ist auch das Verpflegungsamt der Stadt Łódź gezwungen, den Preis für ein Pfund Naphtha von 55 Pf. auf 1,60 im Kleinverkauf und auf 1,40 im Verkauf an Kooperativen zu erhöhen.

Die Łódzker Zufahrtsbahnen und der Sejm. Mehrere Reichstagsabgeordnete haben in den Sejm einen Antrag eingebracht in der Frage der Ermäßigung der Fahrpreise auf den Zufahrtsbahnen für die Arbeiter und die Schuljugend um 50 Proz.

Die Ein- und Ausfuhr von Waren in und aus Polen. Der „Dziennik Urzędowy“ des Ministeriums für die ehemals preussischen Provinzen Polens enthält eine vorläufige Verordnung für die Ein- und Ausfuhr von Waren in den ehemals preussischen Provinzen. Nach dieser Verordnung ist die Aus- und Einfuhr von Waren nur mit Genehmigung der polnischen Behörden gestattet. Gesuche um Erteilung einer Genehmigung müssen den Wert der Sendung, sowie die Adresse des Empfängers enthalten. Genehmigungen zur Ausfuhr von Erdfrüchten, Lebens- und Futtermitteln und Vieh erhält das Verpflegungsdepartement des Ministeriums der ehemals preussischen Provinzen. Zur Ausfuhr von anderen Waren, sowie zur Einfuhr von Waren jeder Art muß die Genehmigung des Departements für Handel und Industrie des Ministeriums für die ehemals preussischen Provinzen eingeholt werden. Ohne Erlaubnis der Behörden ist die Ausfuhr von Kleidern und Lebensmitteln nur in der Menge gestattet, die zur Reise benötigt wird. Es dürfen nur Lebensmittel in der Menge bis zu einem Kilo für die Person ausgeführt werden, in der höchstens 250 Gramm Fett enthalten sein dürfen. Zuwiderhandlungen unterliegen Gefängnis- und Geldstrafe bis zu 500 000 M. Sachen, die ohne Erlaubnis ein- oder ausgeführt werden, unterliegen der Beschlagnahme.

Auch anderwärts zu empfehlen. Die Łódzker Stadtverordnetenversammlung kann oft wegen Nichterscheinens der Herren Stadtverordneten keine Beschlüsse fassen; auch der Warschauer Reichstag verhandelt oft bei fast leeren Bänken — zum Schaden des Ganzen. Wie man sich in diesem Falle anderwärts zu helfen weiß, davon lesen wir in polnischen Blättern. Es heißt da: Das argentinische Parlament hat beschlossen, die unartigen Abgeordneten durch die Polizei zu den Sitzungen zitierten zu lassen.

40 Mark Arzthonorar kein Wucher. Aus Lublin wird polnischen Blättern geschrieben: Ein hiesiger Arzt verlangte für die Behandlung eines Kranken ein Honorar von 40 M. Das Kriegswirtschaftsamt sah dies als Wucher an und bestrafte den Arzt mit 25 000 M. Der Verurteilte legte dagegen Berufung ein, die von

Der Fluch auf Helmsbrud.

Roman von W. Szary.

26 Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Welches Anliegen führt sie zu mir?“ fragte er freundlich, nachdem er Frau Seidel aufgefördert hatte, Platz zu nehmen.

„Ich komme, um Ihnen eine Mitteilung zu machen, die sich auf die Ermordung des Fräuleins von Rabenau bezieht.“

„Und damit warten Sie bis heute?“ fragte der Notar vorwurfsvoll.

„Die Mitteilung, die ich zu machen habe, ist mir selbst erst in diesen Tagen bekannt geworden.“

„Bitte, sprechen Sie, hat der Notar. „Sie wissen, daß es sich um eine Angelegenheit handelt über die das Gericht längst das Urteil gefällt hat.“

„Ich habe Neues mitzuteilen“, sagte die alte Frau. „Aber ich muß weit ansholen. Fräulein von Rabenau hat mir immer viel anvertraut, und ich bin bis zu ihrem Tode bei ihr gewesen.“

„Das ist mir bekannt. Nur weiter.“

„Nach der Ermordung des gnädigen Fräuleins habe ich doch wenigstens ein kleines Andenken haben wollen und wollte mich deshalb an den inzwischen verstorbenen Herrn Walter von Rabenau. Der alte Herr lehnte meine Bitte ab; aber als sein Sohn Harald später die Erbschaft antrat, da trug ich ihm noch einmal mein Anliegen vor, und er erlaubte mir, einige von den alten Möbeln seiner verstorbenen Tante, auf die er wenig Wert legte, auszuwählen. Ich bat um den Armstuhl, am den alten Schreibtisch und

um ein altes Sofa. Es war nur altes Gerümpel, aber in Ehren habe ich es gehalten um des seligen Fräuleins Willens. — Unferns schreibt keine Briefe. Wir haben den Schreibtisch als Tisch benutzt, aber das Holz war schon ganz morsch und der Wurm war darin, und darum entschloß sich mein Sohn, der ein gelernter Tischler ist, einen neuen Tisch zu zimmern. Da der alte uns jetzt im Wege stand, beschloßen wir, ihn zu zerhacken und als Brennmaterial zu verwenden. Mein Sohn zerhackte den Tisch, und da haben wir eben das Schreiben gefunden.“

„Welches Schreiben denn?“ fragte der Notar nachsichtig.

„Es lag in einem Fach, von dem wir nichts gemerkt haben. Ein Brief und das Wirtschaftsbuch lagen darin.“

Frau Seidel zog ein Päckchen hervor, das sie mitgebracht hatte, und fuhr dann fort:

„Das Buch hier konnte ich. Es lag immer auf dem Schreibtisch des gnädigen Fräuleins. In dieses Buch hat Fräulein von Rabenau alle ihre Ausgaben eingetragen. Der Brief ist an Sie adressiert. Herr Doktor, und weil mein Sohn und ich den Mordprozeß gelesen haben und wissen, daß dort von einem Brief die Rede war, so dachten wir, daß die Sache wohl damit zusammenhängt.“

Der Notar erbrach das Siegel und trat an das Fenster. Mit wachsendem Interesse nahm er von dem Inhalt des Briefes Kenntnis:

Wertter Freund!

Sobald verließ mich der einzige ehrliche und rechtschaffene Mensch, den ich außer Ihnen kenne: der Hufschmied und Schlossermeister Stork, ein Mann, dem das Glück ebenso fremd ist, wie

den meisten Personen, die sich allein auf ihre Ehrlichkeit verlassen. Er hat mich, ihm 5000 R. Kronen zu leihen, die er zur Uebernahme des Willehshofen Schlosses in der Stadt benötigt. Obwohl ich, wie Sie ja wissen, grundsätzlich kein Geld verleihe, so bin ich in diesem Falle doch bereit, es zu tun, und erlaube dem Schlossermeister Stork, die Anzahlung für Ende der Woche in sichere Aussicht zu stellen, verlangte aber, daß er meinen Namen verschweigen, da ich alle Witten um ein Darlehen bisher abgewiesen habe. Natürlich muß die Sache notariell festgelegt werden; denn, wie Ihnen bekannt ist, betrachte ich mich niemals als Eigentümerin, sondern stets nur als Verwalterin des Rabenauischen Vermögens. Hiermit ersuche ich Sie, verehrter Freund, sich in den nächsten Tagen nach Helmsbrud zu bemühen, wohin ich gleichzeitig Meister Stork bestellen werde. Ich verschiebe nichts gern auf später. Das Schreiben ist morgen nachmittag in Ihren Händen. Also auf baldiges Wiedersehen!

Mit hochachtungsvollem Gruß

Ihre Antonie von Rabenau.

Aus diesem Brief erfuhr der Notar Steiner, der zu den Leuten gehörte, die Storks Schuld nicht für erwiesen hielten, daß die Aussagen des Hufschmieds auf voller Wahrheit beruhten. Ein juristisches Dokument für die Schuldschuld Storks bedeutete dieser Brief freilich nicht.

Ellgitz verabschiedete der Notar die alte Frau Seidel und begab sich unverzüglich mit dem Brief und dem Wirtschaftsbuch zu dem Staatsanwalt von Hohenheim, der im Prozeß Stork die Anklagebehörde vertreten hatte, und beantragte die Wiederaufnahme des Verfahrens.

Der Staatsanwalt versprach, dem Antrag Folge zu geben.

Die Nachricht von dem wichtigen Funde der Frau Seidel wurde durch die geschwähige alte Frau selbst in Helmsbrud verbreitet und erregte großes Aufsehen. Der Steinmeier Schaber und andere angesehenere Persönlichkeiten meinten, man könne sich kein Urteil bilden, bevor ein neues Gerichtsverfahren eingeleitet sei, und für die Schuldlosigkeit des Hufschmieds bewies der Brief nichts. Die Volkstimmung hielt auch jetzt noch mit Bähigkeit an der eingewurzelten Meinung fest, daß nur der Hufschmied der Mörder sein könne.

Auch Hanni kamen die umlaufenden Gerüchte über die neue Wendung im Verfahren gegen ihren Vater zu Ohren. Sie war aber durch die vielen Enttäuschungen so misstrauisch geworden, daß sie den Mitteilungen, die ihr gemacht wurden, nur wenig Glauben schenkte, und sie beschloß, durch einen Besuch bei dem Notar Steiner sich persönlich von der Wahrheit des Gerüchtes zu überzeugen.

Der Notar empfing das junge Mädchen, dessen sympathische Erscheinung ihm von der Gerichtsverhandlung gegen ihren Vater noch in Erinnerung geblieben war, sehr freundlich und zeigte ihr die von der alten Dienstin erhaltenen Dokumente, deren Wichtigkeit Hanni sofort erkannte.

„Dem Himmel sei Dank!“ sagte Hanni unter Freudenrufen. „Diese Dokumente sind ein Flugschiff der Vorsehung. Man muß die Unschuld meines schwer geprüften Vaters doch endlich an den Tag kommen.“

Fortsetzung folgt.

Dankagung.

Allen, die uns anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung unseres am Ostermontag, den 4. April d. J., nach längerem Krankenlager im Alter von 20 Jahren verstorbenen unvergesslichen Sohnes, Bruders und Neffen

Alfred Bartuschet

so viele Beweise liebevoller Teilnahme erwiesen, besonders Herrn Pastor Rahgang für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, dem Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde, den Herren Ehrenträgern sowie den edlen Kranzspendern, bringen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank zum Ausdruck.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1841

Wegener'sche Frauenschule.
Städt. Kursus in Posen
Waty Jagiello 42
Sommerkursus beginnt am
15. April, 4 Wochen Ferien.
Schnellgeld 600 Mk. Pflegegeld 2400 Mk. S. meiste Weise An-
meldung, quartalsmäßige Zahlung. Posen. Waty Jagiello 42.
M. Wegener, Direktorin.

Nach den Osterferien eröffnet
Frau **Helene Paszke-Folak**
ihre Schule der rhythm. Gymnastik,
Plastik und GOLFGE,
bestätigt vom Ministerium, berechtigt zur Anstellung
von Zeugnissen.
Samstagen und Abends bei Frau Paszke-Folak, Andrzej-
Straße 52, täglich (Ausn. Mittwoch u. Sonn. abend) von 4—6 Uhr.
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,
Karl Lamprecht,
Milschstraße 23. 105

Der Gärtnereihandelsverein in Lodz, Dzielnia-Str. 25, im Hofe rechts, hat
junges Gemüse
auf Lager.

Sandwirtschaftliches Zentralwochenblatt

für Polen
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften
und des Verbandes der Gärtnereihandels-
vereine für Polen e. V.
Bezugspreis 10 Mk.
Genossenschaften und Vereine erhalten Preisermäßigung.
Poznan-Posen-D 1 (Am Berliner Tor) 2

GRAND KINO

Zum ersten Mal in Lodz!

72 Petrikauer Straße 72

GRAND KINO

Zum ersten Mal in Lodz!

Großfürstin Pawlowna

Herrliches Drama der Filmfabrik „AMBROSIO“ in Turin mit der polnischen Schauspielerin **HELENA MAKOWSKA** in der Hauptrolle.
Das Bild ist Eigentum der Kinomaographenagentur „Corso“ in Warschau.
Beginn täglich um 4 30 Uhr, Sonn- und Feiertags um 3 Uhr der letzten Vorstellung um 9 30 Uhr abends.

1740

Dr. S. Kantor

Spezialarzt
für Haut- u. venerische Krankheiten
Petrikauer Straße Nr. 144.
Sede der Evangelischen Kirche
Behandlung mit Röntgenstrahlen.
Dysurie, (Harnröhrenentzündung). Elek-
trisation u. Massage. Kommen-
empfang von 8—2 u. von 6—8.
Für Damen von 1—4.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten.
Abt. 1. 10—12 u. 1—7 Uhr.
Petrikauer Straße 144.

Dr. med.

T. Baranowski
ZAHNARZT
empfängt selbst von 1—3 u.
von 5—7 nachm. Zachodnia-
Str. 67, 1. St. (Gd. Klonowa).

Lehrerin

erteilt Unterricht in allen Gym-
nasial-Fächern. Adresse in der
Wielkopolska 13. 11 zu erfahren

Suche Stellung als

Lokomobil-

Heizer
möglichst auf einem Gute. Ad-
ressa-Str. 93, 1. St. 1793

Lichtigen

Schlosser
sowie einen

Eisendreher
und einen Dreher Lehrling sucht
sich die Maschinen- u. Metall-
Petrikauer Str. 108. 1832

Es wird ein schönes anständ.
Mädchen für Küche und
Hauswirtschaft gesucht. Konstantin-Str. 22.
Klubski. 1838

Ein großes

Pianino
in sehr gutem Zustand mit schönem
Ton sowie ein Spiegel
80x83 cm. ohne Rahmen sind
zu verkaufen. Zu bestellenden von
1—3 Uhr. Wo, sagt die Geschäfts-
dieses Blattes. 1839

Landwirtschaft

mit vollständigem Gebäudefund 894
Morgen Land zu verkaufen.
Joh. Jäger, Klawerow, erste
Haltestelle. rechts. 1831

Zu verkaufen

gebrauchte, gut erhaltene

Möbel

aus drei Zimmern und Küche
bestehend. Klinkerstr. 153a,
Front. 1. Etage, links. Befas-
tigung von 2—4 Uhr. 1836

Kolonial-Laden

infolge Krankheit des Besitzers
billig zu verkaufen. Wisner-
Str. 9, gegenüber d. eh. Friedhof.

Kaufe

alte Möbel, Kleider, Kleider, Kleider,
Leinwand, Nähmaschinen u. solche
die besten Preise. Weingarten,
Wendelstr. 19, Ecke
Wlaga, im kleinen Hause. 1837

Zähne

auch alte goldene Kaufe und zahle
die höchsten Preise. Glumasta-
Nr. 5, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Junger Herr

im Alter von 28 Jahren, etwas
mittelgroß, dunkelblond, mit Ber-
mogen von 200 000 Mark, dem
Damenbekanntschaft sucht
eine wirtschaftliche Dame mit
Bewußtsein, im Alter von 20—28
Jahren, zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Entgegenkomme
Df. sind nur mit Bild an die
Geschäftsstelle dieses Blattes unter
„Nr. 1106“ zu richten.
Freiwillige Besichtigung
Agrenstraße! 1-92

Bekanntmachung.

Die langjährige bekannte Firma der besten und stärksten Gummi-Abfälle:
„Auto Special“
(garantiert für 6 Monate)
gibt hiermit bekannt, daß die echten „Auto Special“ sich in be-
deutenden Quantitäten auf Lager befinden, ebenso auch die beste
Schuhpaste „Guttalin“
nur beim Hauptfabrikanten der Gummi-Abfälle
M. Pinkusewicz, Lodz, Nowomiejska 16 (Ecke Ogrodowa)
Bemerkung: Die echten Gummi-Abfälle „Auto Special“ sind mit einem Stempel auf der
zweiten Seite versehen. M. P. L. mit einem Stempel — ein Fälscher.
Haltet euch vor gefälschten Abfällen! 1871

Handelshaus

BONISLAWSKI und GOLDMANN

Lodz

Fabrik chemischer Artikel.

Kontor: Petrikauer Str. 130.

Telephon 292.

empfehlen: Maschinen-, Anker-, G. S., Lager-, Motor- und andere Teile;
Schmieren für Wagen, Seile, Riemen, „Lubotto“-Fett, Wachsöl usw.,
Nasolin, Terpentin, Gestein, chemische Artikel, sowie sämtliche Artikel zur
Schuhpasteherstellung in

Waggonladungen und Kässern.

Druckarbeiten jeder Art

wie Rechnungen, Mitteilungen, Postkarten, Briefumschläge mit Aufdruck,
Preislisten und Prospekte, Kataloge und Formulare, Festschriften,
Programme, Mitgliedslisten und Statuten für Vereine, Geschäftslisten
und Familienanzeigen, Visitenkarten, Festschriften in jeder Ausführung
Flugblätter und Handzettel in allen Auflagen

Lodz Druderei, Petrikauer Straße 86.

Biete an 2000 Stück *Gladiolus gandavensis*, alles Nahbar

Zwiebeln

das Hundert 75,— Mk., sofort lieferbar. Adolf Döhr, Gd. 1109
in Grodzisk, Poznan.

Kaufmännische Privatschule

Otto Siede-Danzig

Inhaber und langjähriger Leiter: Alfred Siede
Polymarkt 25/26, Ecke Breitgasse.

Ausbildung von Damen und Herren in

Buchführung u. Kontorarbeiten

Einzelunterricht, daher Eintritt jederzeit.
Ankunft und Schulplan kostenlos. 1891

Anzeigen

für sämtliche Posener und Bromberger
Blätter namm d. Lodzer Freie Presse
entgegen 1891

Alte Bilder

und Kunstgegenstände kauft

H. T. Kunert & Co. Zawadzka 1,
Petrikauer 87

Von 35—85 Mk.

zahlt für einzelne Zähne

(sowie auch zerbrochene) das Zahnärztliche Institut

Petrikauer Straße 23,

1. Etage, Front.

Kaufe

und zahle gute Preise für Gold, Silber, Brillanten,
Saphire, Rubine, Perlen, Schmuck u. dergl.
Kaufungen. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen.
Bachodniastr. 32, Quersstr. 1. St. 13, 2. Mißk.

Junger Mann,

der polnischen und deutschen Sprache mächtig und mit der Buch-
führung vertraut, wird für ein Fabrikationsgeschäft per sofort ge-
sucht. Offerten unter „P. V.“ an die Expedition dieses Blattes
erbeten 1824

Christl. Bürger

sucht in Lodz, Pabianice oder Zgierz

für bald oder später eine saubere Wohnung von 2—3 Zimmern
und Küche zu mieten, ferner ein mäßig bedientes Pferd,
aus einem Wohnwagen zu fahren und ein Detail-
Engros- oder Kleins- Fabrikationsgeschäft käuflich zu er-
halten oder sich an folchem mit kleinem oder größerem Betrage zu
beteiligen. Ausdrückliche Offerten unter „B. D.“ an die Ex-
pedition dieses Blattes erbeten 1838

Holzindustrie Hermann Schütt

Alt- u. Gd. Czersk bei Konik

Bojewodschast Pommerellen

Schneidemühlen, Bautischlerei, Möbel, Roh-

leiten-, Goldleiten- und Holzwarenfabriken,

Nagel-, Bau-, und Brennholzhandlung.

Verkauf an Händler!

Vertretung für Polen zu vergeben!

Przemysl drzewny

Hermann Schütt Tow. Akc.

Czersk, Konice Wojewodztwo Pomorskie

Tartaki, zakład budowniczo-stolarski,

fabryki mebli, surowych i zgotowanych

1 wełny drzewnej,

Handel drzewa pożytkowego, budowa-

nego i opałowego.

Sprzedaż handlarzom.

Oddaje się przedstawicielstwa na całą

Polskę. 1532

Fahrräder

werden gut
schnell und
billig repariert bei Gebr. Blad-
Kawrot-Str. 82. 1744

Ein Hund

mit Namen Spitz totlich u. mit
Seidensack verloren gegangen.
Oligin-Str. 18 9.
Wobkoffski 1835

2 Hunde

(Weißer und brauner und Setter
weiß mit braunen und braunen
Flecken) abhandeln gekommen.
Wiederzuger oder Nachzügler
die zur Ermittlung dienen, wer-
den belohnt Gebr. Hoffmann,
Lodz Kiliński-Str. 154. 1832

2 Hunde

(Weißer und brauner und Setter
weiß mit braunen und braunen
Flecken) abhandeln gekommen.
Wiederzuger oder Nachzügler
die zur Ermittlung dienen, wer-
den belohnt Gebr. Hoffmann,
Lodz Kiliński-Str. 154. 1832

2 Hunde

(Weißer und brauner und Setter
weiß mit braunen und braunen
Flecken) abhandeln gekommen.
Wiederzuger oder Nachzügler
die zur Ermittlung dienen, wer-
den belohnt Gebr. Hoffmann,
Lodz Kiliński-Str. 154. 1832